



Abb. 887. Hammonia-Haus.



Abb. 888. Hammonia-Haus, Flur.

Hammonia-Haus, gelegen Gertrudenkirchhof 11—17, erbaut 1909/10 im Auftrage der Hammonia Glas-Vericherungs-Aktiengesellschaft vom Architekten Wilh. Fischer, B. D. U. Der „Hammonia“ dient das Hoherdgeschöß für Bureauzwecke und ein Teil des Erdgeschößes als Glaslager. Im übrigen enthält das Erdgeschöß Läden, die Obergeschöße haben vermietbare Kontore. Die Schauffeite ist in Backstein mit Oberkirchner Sandstein für die Architekturteile hergestellt, das Dach ist mit schwarzen holländischen Pfannen gedeckt, die Metallteile sind aus Kupfer gefertigt. Die Baukosten betragen 246000 Mark, das sind 27 Mark für das Kubikmeter umbauten Raumes.

Neue Sparkasse (Abb. 882 und 884) gelegen Ferdinandstraße, wurde 1909/10 von den Architekten B. D. U. Lundt und Kallmorgen erbaut. Das Untergeschöß und das Erdgeschöß dienen den Zwecken der Sparkasse, die übrigen Geschöße werden zu Kontorzwecken vermietet. Die Schauffeiten bestehen aus Muschelkalk, Haupt und Sockel aus Granit; das Dach ist in Kupfer gedeckt. Die Baukosten betragen 1800000 Mark.

Europahaus (Abb. 885 und 886), gelegen Alsterdamm und Hermannstraße, erbaut 1909/10 (der zweite und dritte Bauteil 1911 und 1913) im Auftrage von H. Muzenbecher jr. vom Architekten George Radel, B. D. U. Ein Teil des Gebäudes dient den verschiedenen Geschäftszweigen der Versicherungsbranche der Firma des Erbauers, das Erdgeschöß ist zu einem Café, einer Wirtschaft und zu Läden ausgebaut, die übrigen Teile der Obergeschöße sind als Kontore vermietet. Im Keller sind außer den Wirtschaftsräumen für Café und Restaurant ein Billardsaal, eine elektrische Blockanlage und größere Tresoranlagen, die den Bewohnern zur Verfügung stehen, sowie Heizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen usw. untergebracht. Die Gründung erfolgte auf Pfahlrost mit eisenbewehrter Betonplatte. Die Sohle und die Mauern des Kellers sind wasserdicht hergestellt, da der Fußboden unter Alsterwasserspiegel liegt. Die Schauffeiten sind am Alsterdamm aus Tuffstein und bayrischem Muschelkalk, an der Hermannstraße aus Backstein hergestellt. Die Baukosten betragen 2200000 Mark, das sind für das Kubikmeter umbauten Raumes etwa 33 Mark. Die Anlage der elektrischen Zentrale erforderte 161000 Mark.